







Transformationspfade für eine Kultur der Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen

Die Hochschulrektorenkonferenz hat sich 2018 für eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ ausgesprochen. Um dieses neue Leitbild für die Hochschulentwicklung auszugestalten, hat sich das Verbundvorhaben Hochschulen in Gesellschaft – Realexperimente transformativer Lern- und Forschungsprozesse für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen gegründet. Es will alle relevanten Stakeholder von Hochschulen ansprechen und einen wichtigen Impuls für die Nachhaltigkeitstransformation an Hochschulen setzen.

Hilke Fritz , Jorrit Holst , Daniel J. Lang , Benjamin Nölting , Oliver Parodi, Thomas Potthast , Mandy Singer-Brodowski 

Pathways of transformation towards a culture of sustainability in German higher education institutions | GAIA 31/4 (2022): 254–256 | **Keywords:** culture of sustainability, higher education, real-world-experiments, sustainability transformation

Der NaWis-Verbund hat sich der Aufgabe verschrieben, transdisziplinäre Nachhaltigkeitswissenschaft zu fördern und einen transformativen Forschungsmodus zu entwickeln. Damit ist der Anspruch verbunden, gesellschaftliche Transformationsprozesse, die am Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet sind, mitzugestalten und wissenschaftliche Erkenntnisse über diese Prozesse zu gewinnen. Hochschulen bilden dabei einen Schwerpunkt, da sie durch ihre Aufgaben in Lehre, Forschung, Transfer und Betrieb in vielfältiger Art und Weise mit der Gesellschaft im Austausch stehen. Sie

verfügen als überwiegend staatliche Forschungs- und Bildungsinstitutionen nicht nur über eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, sondern auch über zahlreiche Zugänge und Ansatzpunkte, um Prozesse einer Nachhaltigkeitstransformation in der Gesellschaft anzustoßen, zu begleiten und zu erforschen. Das zugrundeliegende Konzept der Nachhaltigen Entwicklung ist dabei keinesfalls beliebig – vielmehr bilden die normativen Grundprinzipien einer inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit sowie die Einhaltung der planetaren Grenzen bezüglich Umwelt, Biodiversität und Klima

Hilke Fritz | Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde | Eberswalde | DE | hilke.fritz@hnee.de

Jorrit Holst | Freie Universität Berlin | Berlin | DE | j.holst@fu-berlin.de

Prof. Dr. Daniel J. Lang | Leuphana Universität Lüneburg | Lüneburg | DE | daniel.lang@leuphana.de

Prof. Dr. Benjamin Nölting | Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde | Eberswalde | DE | benjamin.noelting@hnee.de

Dr. Oliver Parodi | Karlsruher Institut für Technologie | Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) | Karlsruhe | DE | oliver.parodi@kit.edu

Prof. Dr. Thomas Potthast | Eberhard Karls Universität Tübingen | Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften | Tübingen | DE | potthast@uni-tuebingen.de

Dr. Mandy Singer-Brodowski | Freie Universität Berlin | Berlin | DE | mandy.singer-brodowski@fu-berlin.de

NaWis-Runde: Annika Rehm | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | Döppersberg 19 | 42103 Wuppertal | DE | +49 202 2492273 | annika.rehm@wupperinst.org | www.wupperinst.org

© 2022 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.31.4.14>



einen inzwischen völkerrechtlich anerkannten Entwicklungsrahmen.

Wissenstransfer und Teilhabe

Vor diesem Hintergrund sind Hochschulen herausgefordert, die verschiedenen Erfolgslogiken von Wissensproduktion, (Aus-)Bildung und wissensbasiertem Transfer in ihrer Organisation miteinander auszubalancieren sowie den häufig divergierenden Referenzsystemen von Wissenschaft und außerakademischer Praxis zu genügen. Um in diesen Spannungsfeldern navigieren zu können, bedarf es eines Prozesses, der die Organisation als eine Einheit in den Blick nimmt (*whole institution approach*). Kern dabei ist eine gesamtinstitutionell konzipierte Hochschul-Governance, die eine Teilhabe aller Hochschulmitglieder (Lehrende, Forschende, Studierende, Angestellte) ermöglicht und dadurch von ihnen verstanden, getragen und gelebt werden kann. Um dem übergreifenden Organisationsverständnis gerecht zu werden und Orientierung zu bieten, spricht sich die Hochschulrektorenkonferenz in ihren Empfehlungen von 2018 für eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ aus (HRK 2018).

BMBF-Förderrichtlinie Transformationspfade für nachhaltige Hochschulen

Die Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltige Entwicklung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wird in politischen Regelwerken vermehrt durch Gesetze und Zielvereinbarungen – zumindest programmatisch – von den Hochschulen eingefordert (Holst und Singer-Brodowski 2022). Gleichzeitig greifen die Hochschulen selbst diese Themen zunehmend auf. Zwischen den Formulierungen, Forderungen und Absichtserklärungen einerseits und einer lebendigen und an den Hochschulen verankerten Kultur der Nachhaltigkeit andererseits besteht allerdings bisher eine beträchtliche Lücke. Da die deutsche Hochschullandschaft den Weg einer umfassenden Nachhaltigkeits-transformation noch nicht beschritten hat, will das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Prozess mit der Förderrichtlinie *Transformationspfade für nachhaltige Hochschulen* befördern. Es unterstützt transdisziplinäre und transformative Forschungs-, Entwicklungs- und Best-Practice-Vorhaben, um eine möglichst umfassende Implementierung von Nachhaltigkeit in der deutschen Hochschullandschaft zu erreichen (BMBF 2021).

Noch besteht Unklarheit darüber, welche unterschiedlichen Transformationspfade Hochschulen einschlagen (können). Da sie sich aufgrund ihrer spezifischen Strukturen und institutionellen Rahmenbedingungen stark unterscheiden, kann es keine Blaupause dafür geben, wodurch sich eine Kultur der Nachhaltigkeit auszeichnet und wie der dazugehörige Transformationspfad aussehen könnte. Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen, 1. wie eine Kultur der Nachhaltigkeit konzeptionell zu fassen ist, 2. wie Transformationspfade für eine Kultur der Nachhaltigkeit jeweils spezifisch an den Hochschulen und aus ihnen heraus vor Ort entwickelt werden können und 3. inwiefern Ansätze für eine Hochschultransformation auf andere Standorte übertragen werden können.

Das Verbundprojekt

Das Verbundprojekt *Hochschulen in Gesellschaft – Realexperimente transformativer Lern-*

und Forschungsprozesse für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen (KuNaH) greift diese Herausforderung auf. Das Konsortium besteht aus den fünf Partnerhochschulen Eberhard Karls Universität Tübingen, Freie Universität (FU) Berlin, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Leuphana Universität Lüneburg und wird im Zeitraum von Oktober 2022 bis September 2025 gefördert.

Bisher mangelt es noch an konzeptionellen Überlegungen und nennenswerten empirischen Untersuchungen, was eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen in der Praxis tatsächlich ausmacht. Das Projekt hat sich daher zum Ziel gesetzt, ein integratives Konzept einer Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen zu entwickeln und an den Verbundhochschulen beispielhaft mit Leben zu füllen. Als Ausgangspunkt versteht der Verbund unter Kultur(en) der Nachhaltigkeit die gelebte Praxis und die fortlaufenden formellen wie informellen Prozesse der Gestaltung von Paradigmen, Zielen und systemischen Rahmenbedingungen zur Beförderung einer Nachhaltigkeitstransformation (aus) der Hochschule (heraus) – sowohl *bottom up* als auch *top down*.

Das Projekt arbeitet in zwei Strängen. Erstens werden konzeptionelle Charakteristika und Rahmenbedingungen einer Kultur der Nachhaltigkeit herausgearbeitet sowie Hebelpunkte, Konflikte und Dilemmata in der Praxis der beteiligten Hochschulen empirisch erfasst. Zweitens werden experimentell-transformativ Aktivitäten für eine Kultur der Nachhaltigkeit auf den Weg gebracht und begleitet. Zentrales Element hierfür sind konkrete Realexperimente, die in Koproduktion mit Akteur(inn)en verschiedener Statusgruppen an den jeweiligen Hochschulen entwickelt, erprobt und ausgewertet werden, wobei explizit auf tieferliegende organisationale und systemische Hebelpunkte eingegangen wird. Damit werden die fünf Verbundhochschulen selbst zum Experimentierraum für Nachhaltige Entwicklung.

Die beteiligten Hochschulen stehen beispielhaft für die Vielfalt der deutschen Hochschullandschaft und haben Nachhaltige Entwicklung bisher auf unterschiedli-

Nachhaltigkeit

A-Z



T wie Transformationsprozess

Für die dringend anstehende Energiewende braucht es soziale Innovationen, insbesondere im kommunalen Bereich. Ob Bottom-up, veränderter Lebensstil oder Bürgerenergiegenossenschaft: Anhand von fünf Fallstudien werden hier die relevanten Einflussfaktoren deutlich gemacht und ihre jeweilige Funktion analysiert. Dieses Buch ist sowohl ein Baustein für die Theoriediskussion wie auch für kommunale Entwicklungsprozesse.

T. Engel

Soziale Innovationen in Transformationsprozessen
Eine Untersuchung im Kontext der kommunalen Energiewende
444 Seiten, Broschur, 44 Euro
ISBN 978-3-98726-009-4

Bestellbar im Buchhandel und unter www.oekom.de. Auch als E-Book erhältlich.

 **oekom**

Die guten Seiten der Zukunft



che Weise in ihre Organisationsstruktur integriert: Die Universitäten Tübingen, FU Berlin und das Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) als Fusion einer Großforschungseinrichtung und Technischen Universität sind Exzellenzuniversitäten, die Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt und/oder Kompetenzzentren für Nachhaltige Entwicklung eingerichtet haben. Die Leuphana Universität Lüneburg hat sich über das Thema profiliert und die Fakultät Nachhaltigkeit eingerichtet. Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist eine kleine Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Nachhaltigkeit zum klaren Organisations- und Markenkern gemacht hat und einen Fokus beim Nachhaltigkeitstransfer setzt.

Den Austausch zwischen den Hochschulen fördern

Der Austausch zwischen diesen unterschiedlichen Hochschulen und der damit verbundene interorganisationale Lernprozess stehen im Zentrum des Vorhabens. Die Projektpartner wollen verschiedene Wege für die Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit experimentell erproben und die Erfahrungen gemeinsam analysieren und bewerten, damit die angestoßenen Lern- und Entwicklungsprozesse über einzelne Hochschulen hinausreichen und Impulse in die Hochschullandschaft senden. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei, ein besseres Verständnis zu erhalten, welche Aspekte spezifisch für jede einzelne Hochschule sind, welche Ansätze sich zwischen „ähnlichen“ Hochschulen transferieren lassen und welche Aspekte gegebenenfalls generell für alle Hochschulen abgeleitet werden können. Das Projekt knüpft dabei gezielt an die Erkenntnisse aus dem Verbundprojekt HOCH^N an, an dem vier der Partner beteiligt waren (Rieckmann et al. im Erscheinen).

Darüber hinaus will das Verbundvorhaben den bisher recht allgemeinen Diskurs zu einer Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen konzeptionell und empirisch anregen und konkrete Anknüpfungspunkte herausarbeiten, wie das Kon-

zept umgesetzt werden kann. Deswegen ist *KuNaH* an einem Austausch mit weiteren Hochschulen interessiert, um Erfahrungen zu Möglichkeiten und Grenzen einer Kultur der Nachhaltigkeit zu teilen und weitergehende Ideen und Impulse zu entwickeln. Auf diese Weise kann der Experimentierraum in der deutschen Hochschullandschaft für eine Kultur der Nachhaltigkeit ausgeweitet werden.

Der Verbund kooperiert mit Blick auf die besondere Bedeutsamkeit von Studierendenpartizipation bei Hochschultransformationen mit dem *netzwerk n¹* und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (DG HochN)², dem zentralen Nachhaltigkeitsnetzwerk im Hochschulbereich. Auch der *NaWis-Verbund* wird sich an der Auseinandersetzung und der kritischen Reflexion der Ergebnisse beteiligen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Prof. Dr. Thomas Pothast (Verbundkoordination):
potthast@uni-tuebingen.de

Das Verbundprojekt *Hochschulen in Gesellschaft – Realexperimente transformativer Lern- und Forschungsprozesse für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen (KuNaH)* wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 01UN2205). Die Namen der Autor(inn)en sind alphabetisch sortiert.

Literatur

- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung). 2021. *Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Transformationspfade für nachhaltige Hochschulen“*. Bundesanzeiger vom 13.07.2021. www.bmbf.de/bmbf/sharedocs/bekanntmachungen/de/2021/07/3691_bekanntmachung.html (abgerufen 20.10.2022).
- Holst, J., M. Singer-Brodowski. 2022. *Nachhaltigkeit und BNE im Hochschulsystem: Stärkung in Gesetzen und Zielvereinbarungen, ungenutzte Potentiale bei Curricula und der Selbstverwaltung. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)*. Berlin: Institut Futur, Freie Universität Berlin. <https://doi.org/10.17169/refubium-35828>.
- HRK (Hochschulrektorenkonferenz). 2018. *Für eine Kultur der Nachhaltigkeit. Empfehlung der 25. Mitgliederversammlung der HRK am 06. November 2018 in Lüneburg*. www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/HRK_MV_Empfehlung_Nachhaltigkeit_06112018.pdf (abgerufen 20.10.2022).
- Rieckmann, M., B. Giesenbauer, B. Nölting, T. Pothast, C. T. Schmitt. Im Erscheinen. *Nachhaltige Entwicklung von Hochschulen. Erkenntnisse und Perspektiven zur gesamtinstitutionellen Transformation*. Leverkusen: Barbara Budrich.

GAIA ECOLOGICAL PERSPECTIVES
FOR SCIENCE AND SOCIETY

© 2022 Verein Gaia | Konstanz, St. Gallen, Zurich

EDITOR-IN-CHIEF

Prof. Dr. Claudia Bieling | Stuttgart
(responsible according to the press law)

EDITORIAL OFFICE

Dr. Almut Jödicke | ETH Zentrum | CHN H 41 |
8092 Zurich | CH | redgaia@env.ethz.ch

Dr. Martina Blum/Tobias Mickler | oekom |
Waltherstr. 29 | 80337 Munich | DE |
blum@oekom.de/mickler@oekom.de

Dr. Ulrike Sehy | oekom | Idaplatz 3 |
8003 Zurich | CH | sehy@oekom.ch

GRAPHIC DESIGN + TYPESET

Heike Tiller | Munich | h.tiller@freenet.de

PUBLISHER

oekom – Gesellschaft für ökologische Kommunikation mit beschränkter Haftung | Waltherstr. 29 | 80337 Munich | DE | www.oekom.de
Partners and shareholders: Jacob Radloff, Feldafing, 77%, and Christoph von Braun, Munich, 23%

ADVERTISEMENTS

Karline Folkendt | oekom | +49 89 544184217 |
anzeigen@oekom.de

PRINTER

Friedrich Pustet GmbH & Co KG |
93008 Regensburg | DE | www.pustet-druck.de

Articles in GAIA are licensed under a *Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY)*. Articles by named authors do not necessarily reflect the opinion of the publisher and editors. Unsolicited manuscripts, for which no responsibility is accepted, will be treated as being offered for publication according to the conditions of the publishers. Only original unpublished works will be accepted. The author(s) shall consent to any editorial changes that do not distort the meaning of the original text.

FREQUENCY Four times a year.

SUBSCRIPTION

Trial subscription (2 issues including shipping in Germany): 19.– EUR | **Subscription:** private: 120.– EUR; institutional: 222.– EUR; reduced: 81.50 EUR | **Single issue:** 29.70 EUR. VAT included, plus shipping. Cancellations six weeks before end of subscription year. Payment in advance.

SUBSCRIPTIONS, DISTRIBUTION

Verlegerdienst München GmbH | Aboservice
oekom | Gutenbergstr. 1 | 82205 Gilching | DE |
+49 8105 388563 | Fax: +49 8105 388333 |
oekom-abo@verlegerdienst.de
www.oekom.de/gaia/abonnement

ACCOUNT for Germany: Postbank Hamburg |
IBAN DE19 2001 0020 0007 6232 03 | BIC PBNKDEFFXXX
for Switzerland: PostFinance SWISS POST |
IBAN CH73 0900 0000 4019 4607 4 | BIC POFICHBEXXX

Since 2008, oekom offsets its unavoidable CO₂ emissions.

ISSN (Print) 0940-5550, ISSN (Online) 2625-5413

Printed on Circle
Volume White,
certified with
The Blue Angel.



1 <https://netzwerk-n.org>

2 www.dg-hochn.de